

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 38

Artikel: Die Reportage
Autor: Oberholzer, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WITZ - ECKE

VON FRITZ HERDI

Zwei Ärzte, über Prospekte gebeugt: «Welchen Kongress wollen wir besuchen? Da bietet sich einer in Budapest über Allergien an, einer über Arteriosklerose in Rio de Janeiro, einer auf den Bahamas über Rheuma...!»

Die Zimmervermieterin zur neuen, hübschen Mieterin: «Und damit alles klar ist: Mehr als drei Brüder und drei Cousins sind nicht gestattet.»

Woran erkennt man in der Filmwelt den wirklichen Star? Problemlos beispielsweise, wenn er Zeitung liest. Der Anfänger guckt auf die Bildstories, der mittelmässige Schauspieler liest die Filmkritiken, der wirkliche Star jedoch die Börsenberichte.

«Fräulein, das Schnitzel ist ja kleiner als eine Zwanzigernote!»
Die Serviertochter: «Na und? Es kostet ja schliesslich auch nur 19 Franken 80.»

Herr Müller

... ob nicht auch Sie Ihren Namen zwecks Markenschutz beim Bundesamt für geistiges Eigentum hinterlegen sollten, Herr Müller?!



Die Nachbarin: «Mädchen, jetzt bist du bald zehnjährig und lutschst noch immer am Daumen. Warum das?»
Das Kind: «Weil es nicht dick macht.»

Ein Patient ängstlich: «Herr Doktor, mein Leiden wird doch nicht etwa schon eine Alterserscheinung sein?»
«Aber keine Spur. Sie sind nur mit den Kinderkrankheiten ein bisschen im Rückstand.»

Der Startenor, der eine Filmrolle nicht annehmen will, jovial zum Produzenten: «Rufen Sie doch bitte meine Agentur an, die macht alle Ausreden für mich.»

Hausfrau zu einem im Stadtpark an einen Baum gefesselten Mann: «Haben Sie zufällig zwei Knirpse gesehen, die Indianerlis spielen?»

Der Gast vor einer steinharten Semmel: «Unser heutiges Brot gib uns täglich!»

Der Zweitklässler kommt heim und sagt: «Heute habe ich endlich einmal etwas Gescheites in der Schule gelernt.»

Vater: «Und das wäre?»
«Dass meine Kameraden alle schon Taschengeld bekommen.»

Sind Sie ein guter Freisinniger?

Punkteskala zum Eignungstest auf Seite 12

Über 50 Punkte:

Einsame Spitze. Wenn FDP-Generalsekretär Christian Kauter seinen Sessel räumt, sind Sie als sein Nachfolger vorgemerkt.

41 – 50 Punkte:

Der Freisinn ist für Sie kein unvertrautes Wesen. Wenn Sie so weitermachen, winkt Ihnen im Oktober '95 ein Sitz auf einer FDP-Nationalratsliste.

32 – 40 Punkte:

Aus Ihnen kann noch etwas werden. Sind Sie nicht bereits FDP-Mitglied, treten Sie so schnell wie möglich der nächsten Ortspartei bei. Der Posten des geistigen Vordenkers ist Ihnen reserviert.

23 – 31 Punkte:

Na ja, was nicht ist, kann noch werden. Ansätze sind vorhanden. Lesen Sie in Zukunft fleissiger den Inlandteil der NZZ und die Bundeshauskommentare von Peter Amstutz. In drei Jahren dürfen Sie bei der FDP Ihres Wohnkantons den zweiten Eignungstest absolvieren.

16 – 22 Punkte:

Nein, für den Freisinn sind Sie nicht zu gebrauchen. Versuchen Sie es doch einmal bei der Zürcher SVP oder beim St.Galler Landesring.

11 – 15 Punkte:

Spielen Sie doch lieber Golf oder gehen Sie in Südafrika auf die Hirschjagd.

Unter 10 Punkte:

Wir haben Ihren Namen dem Fichendienst der Bundesanwaltschaft weitergeleitet.

DIE REPORTAGE

Er war mit seiner Schreibmaschine direkt ins schlimmste Gebiet geflogen, um über den Hunger zu schreiben. Er nahm seinen kleinen Stuhl, setzte sich darauf und begann zu tippen. Immer wieder starb jemand neben ihm.

Als er seine Reportage beendet hatte, ging er zu einer Frau, die am Boden lag, und sagte ihr, dass es ihm zu warm sei und dass ihm das Leben hier keinen Spass machen würde. Er bedankte sich bei allen, dann klappte er seinen Stuhl zusammen, nahm seine Schreibmaschine und ging zum Flughafen.

René Oberholzer